

Zeitschrift: Frick - Gestern und Heute
Herausgeber: Arbeitskreis Dorfgeschichte der Gemeinde Frick
Band: 6 (1996)

Artikel: Blick in die hochmoderne Telecom-Zentrale in Frick
Autor: Hüsler, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die hochmoderne Telecom-Zentrale in Frick

Telecom PTT, Direktion Olten

121

►►
Die Zentrale
im Zentrum
von Frick

Welchen Sprung die Telekommunikation in diesem Jahrhundert gemacht hat, wird an der Zentrale Frick sehr gut deutlich: Auf immer weniger Platz leistet sie mit immer weniger Beschäftigten immer komplexere Dienste.

Die vom heutigen Blickwinkel aus betrachtet fast schon romantische Atmosphäre in der alten Zentrale hat in der Zwischenzeit funktionaler Nüchternheit Platz gemacht. Die 5600 Anschlüsse in Frick liegen auf einem Hauptverteiler. Die vielen Reihen für die analoge Technik wurden durch fünf Gestellreihen ersetzt, in denen die Verbindungen heute elektronisch gesteuert und verbucht werden. Keine Sucher drehen sich und keine Relais ziehen zum Zeichen immer regeren Verkehrsaufkommens auf den Telekommunikationsadern, so dass das einzige Geräusch das eintönige Surren der Klimaanlage ist. Diese ist allerdings unabdingbar: Ein Ausfall der Kühlelemente hätte bei hoher Aussentemperatur binnen Kürze einen Zusammenbruch des ganzen Systems zur Folge. Eine Stromversorgungsanlage und bei Netzausfall eine Batterie liefern der Zentrale den notwendigen Strom.

Frick hat Knotenfunktion

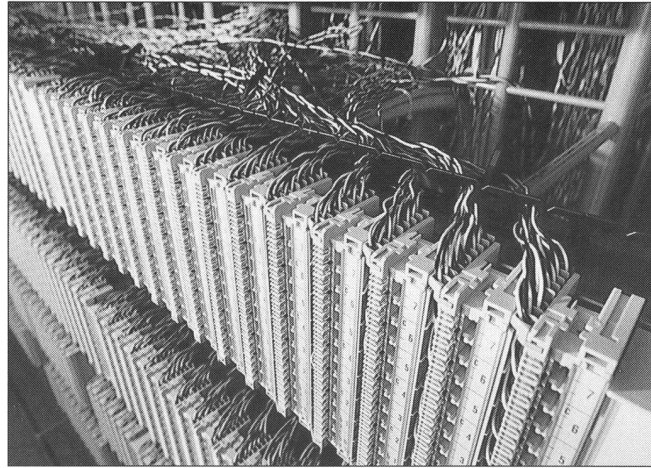
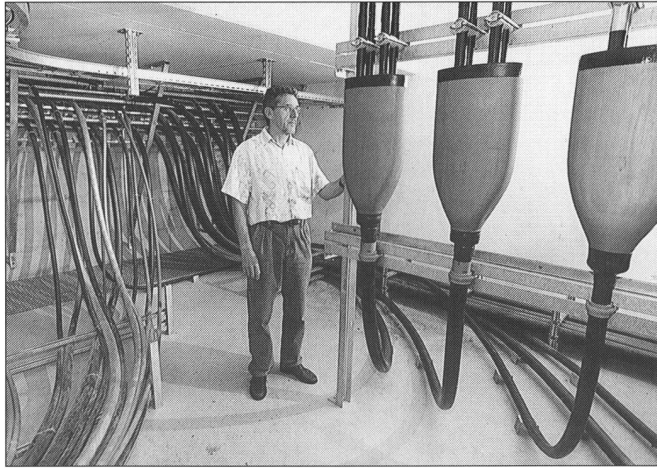
Die Betreiberin des Netzes und der Zentrale ist immerhin noch dieselbe. Ihr Name und ihre Tätigkeitsgebiete haben sich in den letzten Jahrzehnten von der Kreisteledirektion über die Fernmeldedirektion hin zur aktuellen TELECOM PTT verändert. Für Frick zuständig ist die Direktion Olten, die auf ihrem Gebiet insgesamt 61 Zentralen betreibt. In den letzten Jahren sind diese systematisch modernisiert worden, um Kundinnen und Kunden die Fortschritte der Telekommunikationstechnik zugänglich zu machen. Einige von ihnen steuern kleinere Zentralen in der Umgebung. Zu diesen Knotenzentralen gehört die Zentrale in Frick. An ihr sind die Zentralen Densbüren, Bözen,



Stein, Laufenburg, Schupfart, Mumpf, Oberhofen und Wölflinswil angeschlossen.

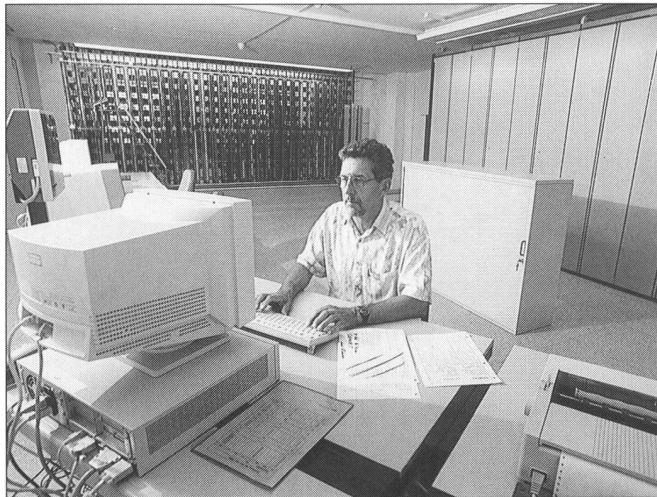
Je leistungsfähiger die Zentrale geworden ist, desto weniger Platz beansprucht sie. Längst hat der Computer alle Funktionen, die eine Anlage in sich birgt, zu steuern gelernt. Handarbeit entsteht in der Zentrale nur noch, wenn die Platten bei einem Software-Wechsel oder bei Störungen ersetzt oder neue Anschlüsse für Kundinnen und Kunden bereitgestellt werden. Laufend wird die Anlage modernsten Erfordernissen angepasst. Sie hat mittlerweile die Ausbaustufe ABS 7+ erreicht. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Fricktals können damit all die Leistungsmerkmale nutzen, die die TELECOM PTT heute anbietet (siehe Kasten Seite 123).

Mit der zunehmenden Automatisierung und Computerisierung wird klar: Auch von der personellen Seite her hat sich viel verändert. Die Zeiten, als eine Zentrale dauernd besetzt war, gehören der Vergangenheit an. Als erstes



◀◀
 Im Kabelkeller
 kommen alle
 ankommenden
 und abgehenden
 Leitungen
 zusammen. Rechts
 im Bild die
 Kundenanschluss-
 kabel, die zum
 Hauptverteiler im
 Erdgeschoss führen

Geordnetes Gewirr:
 Kundenanschlüsse
 auf dem
 Hauptverteiler



◀◀
 Zwiesprache mit
 dem Computer: Die
 meisten Arbeiten
 erledigt Erwin
 Schlosser am
 Computer. Die
 schwarze
 Kontrolltafel hinter
 dem Computer
 zeigt Fehler
 umgehend an

Das Wechseln
 der Platten bleibt
 Handarbeit

Dienstleistungen der PTT

Neue Generation von Dienstleistungen im TELECOM-Netz

Mit jedem neuen Software-Schritt verfügt der Benutzer über eine immer breitere Palette von Dienstleistungen. Die Telekommunikation vereinfacht und verbilligt heute Vorgänge, die noch vor wenigen Jahren grosse Investitionen verlangten. Ein ISDN-(Integrated Services Digital Network)-Anschluss erlaubt es, an einer Telefonleitung acht Geräte, von denen zwei gleichzeitig benutzt werden können, anzuschliessen. Diese Möglichkeit – in der Schweiz SwissNet geheissen – ist nicht nur für Betriebe ideal, sondern auch für einen kommunikationsintensiven Haushalt.

Netze werden immer intelligenter

Intelligente Netze ermöglichen es, dass in kurzer Zeit gewünschte Dienste für die Kunden implementiert werden können. Ein Beispiel dafür, wie Netze intelligenter werden, ist Centrex, das in den USA bereits weit verbreitet ist: Funktionen von privaten Teilnehmervermittlungsanlagen können damit im öffentlichen Telekommunikationsnetz integriert werden. Benutzer haben die Möglichkeit, diese Dienste gewissermassen «ab Steckdose» bei der TELECOM PTT einzukaufen. Anschlüsse können jederzeit hinzugemietet oder gekündigt werden. Weil die Funktionen im öffentlichen Netz integriert sind, braucht sich der Kunde nicht um die Modernisierung zu kümmern.

Was das intelligente Netz der TELECOM PTT heute schon kann

Viele Funktionen, die traditionell in einer Teilnehmervermittlungsanlage integriert sind, sind heute bereits über das öffentliche Telefonnetz der TELECOM PTT möglich. Wichtig für Benutzerinnen und Benutzer ist dabei vor allem, dass sie ein Telefon mit *- und #-Taste haben.

Ruhe vor dem Telefon (Service 26): Wenn Sie vorübergehend keine Anrufe empfangen möchten, können Sie den Sprechtext «Der Teilnehmer möchte vorübergehend nicht gestört werden» einschalten. Der Anschluss bleibt für abgehende Gespräche offen, und der Weckanruf kann empfangen werden.

Anrufumleitung (Service 21): Anrufe lassen sich auf jeden anderen Anschluss umleiten, ob SwissNet, analoges Telefon oder Natel. Zusätzlich bezahlt werden lediglich die Verbindungskosten für die Umleitung.

Anrufumleitung wenn keine Antwort (Service 61) und Anrufumleitung bei besetzt (Service 67) erweitern dieses Angebot.

Anklopfen (Service 43): Sind beide Kanäle eines SwissNet-Anschlusses belegt, so kündigt sich ein Anrufer mit einem diskreten «Klopfen» an. Der Anruf kann, sofern gewünscht, angenommen werden.

Automatischer Rückruf (Service 37): Ist der Teilnehmer besetzt, wird dem Anrufer mitgeteilt, wenn der Angerufene auflegt.

Makeln: Rückfragen können über die zweite SwissNet-Verbindung gleichzeitig erledigt und die bestehende Verbindung weiter gehalten werden.

Anruferidentifikation: Sobald eine Verbindung über SwissNet aufgebaut ist, zeigt ein ISDN-Gerät die Rufnummer an. Die Gratis-Telefonnummer 155 0 113 beantwortet Fragen im Zusammenhang mit den Dienstleistungen der TELECOM PTT.

wurde die Vermittlung von Gesprächen automatisiert. Mittlerweile ist die Technik so weit, dass selbst Fehler in den Übertragungsnetzen über den Computer behoben werden können. Was an Arbeit in der Zentrale selber nötig ist, sind die wöchentliche Sicherung von Daten und die Behebung von Hardware-Fehlern vor Ort. Alles andere wird von den Kreisbetriebszentren in Aarau oder Olten gesteuert. Tritt ein Defekt auf, der in Frick behoben werden muss, schickt der Technische Anlagenchef (TAC) Erwin Schlosser, verantwortlich für die Zentralen im Fricktal, Betriebsmeister Franz Wuillemin vorbei, oder er fährt selber ins Fricktal. Für Störungen beim Kunden steht ein Spezialist auf Abruf.

Blick in die Zukunft

Mit der Entwicklung der Technik verliert der Beruf des Fernmeldespezialisten immer mehr an Bedeutung: Auf den analogen Anlagen, die bis Ende Jahr alle digitalisiert sein werden, waren sie gesuchte Fachleute. Sie waren verantwortlich dafür, dass die richtigen Drähte zwischen Hauptverteiler (Kupferdraht von und zum Kunden) und Zentrale (ein- und abgehende Verbindungen) richtig verbunden wurden. Heute lassen sich die Nummern in der Zentrale über Computer vergeben, so dass bei einem Nummernwechsel innerhalb der gleichen Zentrale keine Handarbeit mehr nötig ist. Auch die Pflege der Anlage wird grösstenteils vom Computer übernommen. Folglich haben auf dem Kommunikations-Arbeitsmarkt Ingenieure und Informatikspezialisten Hochkonjunktur. Für den Anschluss neuer Nummern wird es aber in naher Zukunft weiterhin den geschickten Handwerker brauchen.

Der Trend zu immer schnellerer, weltweit vernetzter Kommunikation wird anhalten. Aus zaghaften Anfängen in den Gründerjahren ist die Telekommunikation zur Wachstumsbranche des ausgehenden 20. Jahrhunderts geworden. Die

Fricktalerinnen und Fricktaler besitzen mit der modernen Infrastruktur, die die TELECOM PTT ihren Kundinnen und Kunden zur Nutzung bereitstellt, alle Voraussetzungen für die Auffahrt auf die «Kommunikations-Autobahn» des nächsten Jahrtausends.

Esther Hüsler